



Es gilt das gesprochene Wort!

**Gedenkwort
des stellvertretenden Vorsitzenden
der Deutschen Bischofskonferenz,
Bischof Norbert Trelle (Hildesheim),**

**anlässlich des Requiems für Erzbischof em. Dr. Ludwig Averkamp
am 2. August 2013 in Hamburg**

Der Tod von Erzbischof Ludwig Averkamp ist ein großer Verlust für das noch junge Erzbistum Hamburg. Sein Tod ist aber auch ein großer Verlust für die Kirche in Deutschland. Der Verstorbene durfte auf ein vier Jahrzehnte währendes bischöfliches Wirken zurückschauen. Die Deutsche Bischofskonferenz ist Ludwig Averkamp zutiefst dankbar für das, was er in unermüdlicher Arbeit, großer innerer Ruhe und mutigem Entscheidungssinn für uns geleistet hat.

Wer mit Ludwig Averkamp zusammentraf, erlebte eine Persönlichkeit, der es vor allem um die Menschen ging. In unzähligen Predigten hat er ein Zeugnis gelebten Glaubens und der Ermutigung für die Menschen gegeben. Er war Hirte seiner Herde im besten Sinne des Wortes. Und Ludwig Averkamp war ein Mensch mit feinsinnigem Humor, der zuhören konnte und dann – wenn die Wogen hochgingen – immer auf Versöhnung und Ausgleich bedacht war. Erzbischof Ludwig Averkamp hat das als Bischof von Osnabrück getan. Seine bodenständige Art war bei den Menschen beliebt und deshalb bedauerten viele, als er – für ihn selbst unerwartet – zum ersten Erzbischof des neugegründeten Erzbistums Hamburg 1994 berufen wurde.

Ludwig Averkamp wäre gerne in Osnabrück geblieben. Aber er nahm die Herausforderung an, in das neue, flächenmäßig größte Erzbistum unseres Landes zu wechseln. Mit großer Herzlichkeit wurde er in Hamburg aufgenommen. Innerhalb kürzester Zeit gelang es Erzbischof Averkamp, den Katholiken eine geistliche Heimat zu geben. In besonderer Weise war das spürbar beim Katholikentag 2000 in der Hansestadt. Es war eine gute Fügung, dass im Heiligen Jahr 2000 der Katholikentag in der Diaspora stattfand und Erzbischof Averkamp an die Elbe einlud. Gerade das ökumenische Gespräch

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

hat der Verstorbene im Erzbistum Hamburg gesucht und geprägt. Für uns Bischöfe war Ludwig Averkamp oft Vorbild, weil er es in gutem Sinne verstand, das Gespräch mit den anderen Konfessionen zu führen, nach dem Gemeinsamen zu fragen und offene Probleme anzusprechen.

„Der Herr ist nahe“ – mit diesem bischöflichen Wahlspruch verband Erzbischof Ludwig Averkamp seine Vorstellung von Seelsorge. Unermüdlich setzte er sich in seiner Zeit als Direktor des Münsteraner Priesterseminars dafür ein, bei einer jungen Generation von Seminaristen die Berufung zu stärken und von der Nähe Gottes zu predigen. So war es folgerichtig, dass Ludwig Averkamp aufgrund seiner großen Erfahrung von 1993 bis 1995 im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz die deutschen Priesterseminare visitierte. Wer Ludwig Averkamp erlebt hat, durfte einen zutiefst geistlichen Menschen kennenlernen, dem die tägliche Feier der Eucharistie ein Herzensanliegen war. Seine Bescheidenheit und seine persönliche Integrität haben uns in der Bischofskonferenz immer beeindruckt. Sein Amt sah er immer als Dienst für die anderen und für die Kirche an. Es gab keine Sitzung unserer Konferenz, in die er nicht mit einem Lösungsvorschlag vorbereitet hineinging. Das Gespräch war ihm wichtig, das pragmatische Anpacken von offenen Fragen ein großes Bedürfnis, das lösungsorientierte Handeln stets Richtschnur seiner Arbeit.

Über viele Jahre hat sich Erzbischof Averkamp mit seinem Sachverstand in den Bischöflichen Kommissionen für Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste und für Wissenschaft und Kultur engagiert. Schon kurz nach der Wende reiste er nach Berlin, um dort zu überlegen, wie es mit der katholischen Theologie in den neuen Bundesländern aufgrund der politischen Neuordnung in Deutschland weitergehen könne. Die Qualität der theologischen Ausbildung, für die er sich bereits im damaligen Westdeutschland eingesetzt hatte, wollte er auch für Ostdeutschland sichern.

In dieser Stunde des Abschieds ist die Deutsche Bischofskonferenz dem Verstorbenen dankbar für sein Glaubenszeugnis, für seine überzeugende und mitbrüderliche Art und das hohe Engagement in unserer Konferenz. Wir werden ihn nicht vergessen. Jetzt hat sich sein bischöflicher Wahlspruch bewahrheitet, wenn er in der Auferstehung dem Herrn nah sein wird.